

# **Sachstandbericht der GGFA AöR**

**Berichtszeitraum März 2009**

# Inhalt

<b>1</b>	<b>AKTUELLE ENTWICKLUNGEN .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>VERLAUF ECKWERTE .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>STATISTISCHE AUSWERTUNGEN.....</b>	<b>7</b>
2.1	Entwicklung der Kundenzahlen.....	7
2.2	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) Monatsauswertung.....	9
2.3	Entwicklung der Kundentypen .....	12
<b>3</b>	<b>FALLMANAGEMENT .....</b>	<b>14</b>
3.1	Betreuungsschlüssel.....	14
3.2	Aktivierung von Jugendlichen Stand März 2009.....	14
3.3	Reporting Profiling.....	16
3.4	Verbleib der X-,Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24 Jahren .....	17
3.5	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-65 Jahren.....	17
3.6	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit.....	18
3.7	Sanktionen .....	18
<b>4</b>	<b>IN ANSPRUCH GENOMMENE INTEGRATIONSANGEBOTE .....</b>	<b>19</b>
4.1	Ausgaben Eingliederungsmittel ohne Fifty up.....	20
4.2	Ausgaben Eingliederungsmittel Fifty up.....	20
4.3	Ausgaben Eingliederungsmittel incl. Fifty up .....	21
4.4	Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel .....	21
4.5	Ausgaben für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte auf MAE-Basis .....	22
<b>5</b>	<b>PERSONALVERMITTLUNG.....</b>	<b>23</b>
5.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung.....	23
5.2	Entwicklung der 209 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung (01.03.–08.04.2009).....	24
5.3	Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen .....	24
5.4	Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung .....	25
5.5	Verteilung der Vermittlung nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung.....	25
5.6	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen.....	26
5.7	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund.....	26
<b>6</b>	<b>FINANZAUSWERTUNGEN .....</b>	<b>27</b>
6.1	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget.....	27
6.2	Ausgaben für eingesetzte Integrationsinstrumente (01.01.2009 - 31.03.2009).....	28
6.3	Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf .....	29
6.4	Jahresübersicht Verwaltungskosten und Mittelabruf .....	29

## 1 Aktuelle Entwicklungen

### **Wirtschaftskrise –Entwicklung der Fallzahlen –Nachtragshaushalt**

Die aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt bildet sich auch in den steigenden Kundenzahlen der GGFA AöR ab. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres ist die Anzahl der aktivierbaren Kunden (A-E) kontinuierlich gestiegen und hat bereits wieder das Niveau des Vorjahresmonats überschritten. Nachdem zunächst die Anzahl der arbeitsmarktnahen Kunden gestiegen ist (vgl. 2.3 Entwicklung der Kundentypen), zeigt sich in diesem Monat erstmals ein Anstieg der Personen mit Einkommen in den Einkommensgruppen bis 800 € (vgl. 3.6 Kunden mit Einkommen).

Die Vermittlungssituation zeigt, dass die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes sinkt. Die Zahl der Eingliederungen liegt derzeit um ca. 12% unter dem Vorjahresniveau. Besonders betroffen sind davon die eher arbeitsmarktfernen Kunden mit Einschränkungen, für die mittlerweile keine Arbeitsangebote mehr zu Verfügung stehen.

Um dem zu erwartenden weiteren Anstieg der Kunden begegnen zu können, arbeitet die GGFA – auch in Abstimmung mit dem Amt für Arbeit, Soziales und Wohnen – an Konzepten, die der Situation Rechnung tragen sollen. Die GGFA Konzepte basieren sowohl auf der Ausweitung von Angeboten zum Erhalt und zur Auffrischung vorhandener Qualifikationen und Kompetenzen, als auch auf einer eventuellen Aufstockung von Betreuungs- und Beratungspersonal.

Dafür wurden vom Bund im Rahmen des Konjunkturpaktes II für den Bereich Verwaltung und Eingliederung zusätzliche Mittel in einer Gesamthöhe von 310.000 € zur Verfügung gestellt, die zum größten Teil in den Bereich Eingliederung fließen werden.

### **Erfahrungsaustausch Neuausrichtung der Instrumente**

Anfang April fand im BMAS der regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen BMAS und Optionskommunen statt, diesmal mit dem Thema Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, statt. Mit den neuen § 45 und § 46 wurden ein flexible Instrumente geschaffen, die in weiten Teilen geeignet sind, den Bedürfnissen von SGBII-Empfängern gerecht zu werden. Die Festlegung des Gesetzgebers, dass die Leistungen nur als Zuschuss und nicht als Darlehen gewährt werden dürfen, schränkt ihre Anwendbarkeit insbesondere im Bereich der Mobilitätshilfen jedoch unnötig ein. Insgesamt hat sich gezeigt, dass auf beiden Seiten Unklarheit bei der Interpretation dieser neuen Regelung bestehen, die jedoch schnellst möglich geklärt werden.

Bei der Anwendung des neuen § 16 f SGB II (Nachfolgeregelung der bisherigen Sonstigen weiteren Leistungen-SWL) gibt es derzeit keine Auslegung des BMAS, die eine umfängliche Anwendung ermöglichen wird. Um zu einer gemeinsamen Rechtsauffassung zu gelangen, wurde eine gemeinsame Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingerichtet, die die offenen Fragen abstimmen wird.

### **Workshop „ Langzeitarbeitslos in Erlangen“**

Am 25.03. fand ein aus dem Verwaltungsrat der GGFA heraus angeregter Workshop „Langzeitarbeitslos in Erlangen“ statt. Vier Stunden lang schlüpfen Mitglieder des Verwaltungsrates und des SGBII-Strategie-Arbeitskreises, Stadträte und Wirtschaftsvertreter wie Renate Döblin, Geschäftsführerin der IHK Erlangen, und Wolfgang Mevenkamp, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Erlangen, in die Rolle von Langzeitarbeitslosen. Dafür wurden sie mit typischen Profilen von GGFA-Kunden ausgestattet, die oft mit mehreren Problemen wie einer fehlenden beruflichen Qualifizierung, Arbeitsentwöhnung oder einer schwierigen Wohnungssituation gleichzeitig zu kämpfen haben. Anschließend durchliefen die insgesamt 11 Teilnehmer alle Stationen der Beratungs- und Betreuungsangebote für ALGII-Empfänger – im Zeitraffer, aber unter realistischen Bedingungen: Nach der Antragstellung bei einem Leistungssachbearbeiter des Amtes für Soziales, Arbeit und Wohnen, der

die Teilnehmer beim Ausfüllen des komplizierten Formulars hilfreich unterstützte und einen Musterbescheid erstellte, ging es weiter zum Profiling-Gespräch. Hier wurden die persönlichen Erfahrungen, Voraussetzungen und Talente des "Kunden" ermittelt. Beim zuständigen Fallmanager wurden anschließend Unterstützungsleistungen und Beratungsangebote geplant und in einer Eingliederungsvereinbarung zusammen mit den Rechten und Pflichten festgelegt. Zum Schluss übernahm die GGFA-Personalvermittlung, um mit den "Langzeitarbeitslosen" passende Integrationsschritte und -wege in den Arbeitsmarkt zu ermitteln.

Die positiven Äußerungen im Abschlussplenum haben gezeigt, dass es gelungen ist, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen detaillierten Einblick in unsere Tätigkeit zu geben und das Bestreben von GGFA und Sozialamt trotz aller Formalitäten alles daran zu setzen, den Leistungsempfängern nicht nur Geld zu überweisen, sondern ihnen zudem eine tragfähige Zukunftsplanung anzubieten, zu verdeutlichen.

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr reges Interesse an unserer Arbeit bedanken. Gerne greifen wir den Wunsch auf, diesen Workshop im kommenden Jahr zu wiederholen.

(Siehe Anhang: Pressemitteilung der GGFA)

## **Situation am Ausbildungsmarkt**

Die Situation am Ausbildungsmarkt ist aufgrund der Wirtschaftskrise in diesem Jahr weit aus schwieriger als in den vergangenen Jahren. Waren die Unternehmen in den letzten Jahren für die Zukunft optimistisch eingestellt, reagieren sie im Moment zurückhaltend. Dies zeigt sich in Aussagen wie: "wir warten noch, momentan ist noch keine Entscheidung möglich...", so dass bisher noch kein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden konnte. Allerdings stehen ca. 10 Verträge kurz vor der Unterzeichnung. Die Zahl der bisher abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist derzeit noch kein Maß für die Entwicklung am Ausbildungsmarkt, da zu diesem Zeitpunkt auch in den Vorjahren lediglich 2 bzw. 3 Verträge unterschrieben waren.

Das Team „Jugend in Ausbildung“ ist weiterhin eher optimistisch, auch in diesem Jahr das angestrebte Ziel der Vermittlung aller Ausbildungsfähigen- und -willigen zu erreichen. Mit 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmern liegt die Zahl um 30 unter der des Vorjahres, so dass ein intensiveres Betreuen möglich ist.

## **Modellprojekt: Betriebliche Einzelqualifizierung**

Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation ist es nahezu unmöglich, Kunden ohne berufliche Qualifikation bzw. Kunden mit fachlichen Defiziten in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren.

Durch die angestrebte betriebliche Einzelqualifizierung soll es möglich sein, 50up-Kunden ohne berufliche Ausbildung und Erfahrung ein Mindestmaß an Kenntnissen in einem ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechenden beruflichen Umfeld zu vermitteln, oder fachliche Defizite bei 50up-Kunden durch ausgewählte, exakt auf die Anforderungen des Arbeitgebers abgestimmte Schulungs-/Trainingseinheiten auszugleichen.

Hierzu wird im Eingangsprofiling sowie in den Gesprächen mit den Arbeitsvermittlern eine exakte Bedarfsanalyse hinsichtlich der Qualifizierungsbedarfe erstellt. Im nächsten Schritt wird dann ein – nach Möglichkeit uns bekanntes Unternehmen – gesucht, dass die fachliche Voraussetzung für eine Qualifizierung erfüllt und auch die Bereitschaft zeigt, diese durchzuführen. Das Unternehmen erhält dafür einen Qualifizierungszuschuss.

In Vorgesprächen mit den Kunden und den Firmen werden explizit die zu vermittelnden fachlichen Inhalte erarbeitet und fixiert. Hier können durchaus auch auszugsweise Inhalte aus Berufsbildern HWK / IHK enthalten sein. Während der laufenden Maßnahme wird ein Abgleich bezgl. des Ist-Standes der vermittelten Kenntnisse mit den geplanten Inhalten vorgenommen.

Die Maßnahmedauer ist auf max. zwei Monate begrenzt und soll dem Kunden nach Abschluss vom Qualifizierungsbetrieb schriftlich unter Angabe der vermittelten Inhalte bescheinigt werden. Der Beginn der ersten Maßnahmen soll zeitnah im 2. Quartal 09 erfolgen.

Durch die gewählte Form der Einzelqualifizierung ist eine individuelle und exakt auf den Kunden zugeschnittene Kenntnisvermittlung zu erreichen. Zusätzlich besteht häufig der Vorteil des s.g. „Klebeeffekts“, d.h. dass Kunden, die sich während dieser Maßnahme bewähren, durchaus auch die Chance einer direkten Anstellung im Qualifizierungsunternehmen haben sollten.

## **Sachstand Qualifizierung Demenzkrankenhelfer**

Leider konnten die in Aussicht gestellten Arbeitsverträge noch immer nicht abgeschlossen werden, da weiterhin noch keine Einigung bezüglich der Finanzierung der Betreuungsassistenten erzielt wurde. Ende März 2009 hat der sozialpolitische Ausschuss im Bayer. Landtag die Pflegekassen aufgefordert, so schnell wie möglich eine Lösung für die Finanzierung zu finden. Bisher lehnen die Pflegekassen ein einheitliches Verfahren für die Wohlfahrtsverbände in Bayern ab. Vielmehr wollen sie mit den einzelnen Pflegeeinrichtungen individuell verhandeln.

Da es vonseiten der Kassen bisher keine kostendeckenden Angebote gab, wurde bereits im Februar/März 2009 eine Schiedsstelle eingerichtet. Von dieser wurde nach unseren Informationen jedoch noch keine Entscheidung herbei geführt.

---

## 2 Verlauf Eckwerte

### Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Mrz 09
<b>Bedarfsgemeinschaften*</b>	2623	2605	2555	2550	2532	2514	2476	2440	2395	2395	2418	2484	2513
Veränderung gg Vormonat	0,38%	-0,69%	-1,92%	-0,20%	-0,71%	-0,71%	-1,51%	-1,45%	-1,84%	0,00%	0,96%	2,73%	1,17%
<b>erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*</b>	3535	3506	3429	3418	3392	3382	3320	3249	3176	3173	3190	3292	3331
Veränderung gg Vormonat	0,65%	-0,82%	-2,20%	-0,32%	-0,76%	-0,29%	-1,83%	-2,14%	-2,25%	-0,09%	0,54%	3,20%	1,18%
<b>eHb unter 25 Jahre*</b>	659	656	619	630	631	637	616	565	557	552	550	585	
Veränderung gg Vormonat	2,01%	-0,46%	-5,64%	1,78%	0,16%	0,95%	-3,30%	-8,28%	-1,42%	-0,90%	-0,36%	6,36%	-100,00%
<b>Sozialgeldempfänger*</b>	1535	1527	1535	1514	1487	1493	1492	1476	1442	1433	1425	1460	1467
Veränderung gg Vormonat	-1,16%	-0,52%	0,52%	-1,37%	-1,78%	0,40%	-0,07%	-1,07%	-2,30%	-0,62%	-0,56%	2,46%	0,48%
<b>Arbeitslose SGB II</b>	1455	1433	1431	1412	1443	1472	1410	1355	1354	1323	1332	1363	1384
Veränderung gg Vormonat	-3,00%	-1,51%	-0,14%	-1,33%	2,20%	2,01%	-4,21%	-3,90%	-0,07%	-2,29%	0,68%	2,33%	1,54%
<b>davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre</b>	163	154	152	148	143	136	128	111	111	109	100	115	117
Veränderung gg Vormonat	-6,32%	-5,52%	-1,30%	-2,63%	-3,38%	-4,90%	-5,88%	-13,28%	0,00%	-1,80%	-8,26%	15,00%	1,74%
<b>Aktivierbare Kunden (A-E)</b>	1988	2026	2072	2088	2051	2013	1928	1908	1928	1933	1986	2040	2080
Veränderung gg Vormonat	-2,07%	1,91%	2,27%	0,77%	-1,77%	-1,85%	-4,22%	-1,04%	1,05%	0,26%	2,74%	2,72%	1,96%
<b>Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA</b>	249	261	307	300	299	271	232	215	245	245	273	289	293
Veränderung gg Vormonat	0,40%	4,82%	17,62%	-2,28%	-0,33%	-9,36%	-14,39%	-7,33%	13,95%	0,00%	11,43%	5,86%	1,38%
<b>Arbeitslosenquote Erlangen gesamt</b>	4,2%	4,0%	3,9%	3,7%	3,8%	4,0%	3,9%	3,6%	3,6%	3,7%	4,2%	4,3%	4,3%
Veränderung gg Vormonat	-2,33%	-4,76%	-2,50%	-5,13%	2,70%	5,26%	-2,50%	-7,69%	0,00%	2,78%	13,51%	2,38%	0,00%
<b>Arbeitslosenquote SGBII Erlangen</b>	2,6%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,6%	2,5%	2,4%	2,4%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%
Veränderung gg Vormonat	-3,70%	-3,85%	0,00%	0,00%	0,00%	4,00%	-3,85%	-4,00%	0,00%	-4,17%	0,00%	4,35%	0,00%
<b>Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen</b>	1,6%	1,5%	1,4%	1,2%	1,3%	1,4%	1,4%	1,2%	1,2%	1,4%	1,9%	1,9%	1,9%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-6,25%	-6,67%	-14,29%	8,33%	7,69%	0,00%	-14,29%	0,00%	16,67%	35,71%	0,00%	0,00%

\* bis Nov 2008 entgeltliche Werte (t-3), ab Dezember vorläufige Werte

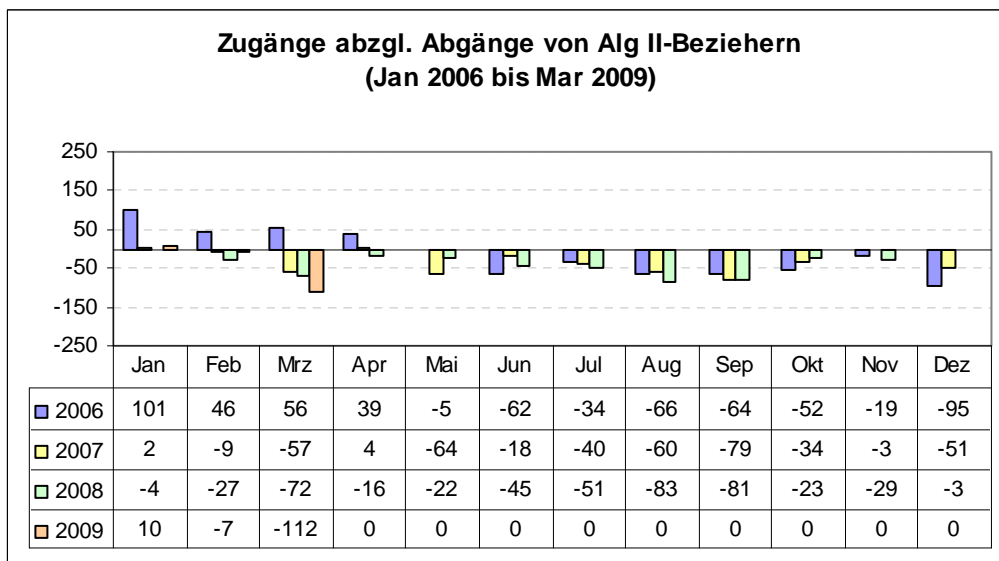
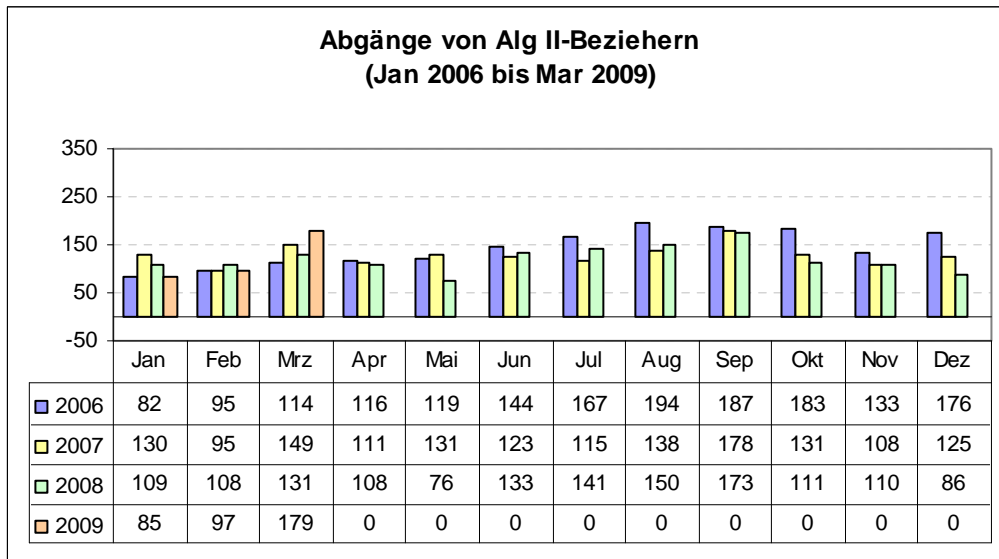
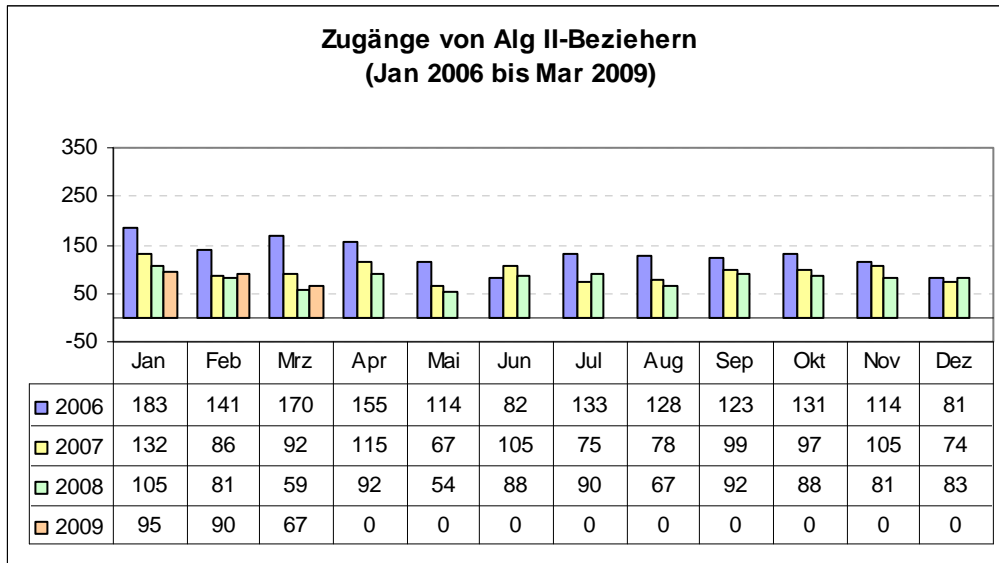
## 2 Statistische Auswertungen

### 2.1 Entwicklung der Kundenzahlen

<b>Zeitraum</b>	<b>Zugang</b>	<b>Abgang</b>	<b>Saldo</b>
Januar 08	<b>105</b>	<b>109</b>	<b>-4</b>
Februar 08	<b>81</b>	<b>108</b>	<b>-27</b>
März 08	<b>59</b>	<b>131</b>	<b>-72</b>
April 08	<b>92</b>	<b>108</b>	<b>-16</b>
Mai 08	<b>54</b>	<b>76</b>	<b>-22</b>
Juni 08	<b>88</b>	<b>133</b>	<b>-45</b>
Juli 08	<b>90</b>	<b>141</b>	<b>-51</b>
August 08	<b>67</b>	<b>150</b>	<b>-83</b>
September 08	<b>92</b>	<b>173</b>	<b>-81</b>
Oktober 08	<b>88</b>	<b>111</b>	<b>-23</b>
November 08	<b>81</b>	<b>110</b>	<b>-29</b>
Dezember 08	<b>83</b>	<b>86</b>	<b>-3</b>
<i>Januar 09*</i>	<i>95</i>	<i>85</i>	<i>10</i>
<i>Februar 09*</i>	<i>90</i>	<i>97</i>	<i>-7</i>
<i>März 09*</i>	<i>67</i>	<i>179</i>	<i>-112</i>
<b>Summe</b>	<b>1232</b>	<b>1797</b>	<b>-565</b>

(\*) Die aktuellen Kundenzahlen verändern sich durch weitere Eingaben in den folgenden zwei bis drei Monaten für die zurückliegenden Berichtsmonate, da in den Abgängen auch die Kunden enthalten sind, deren Antrag auf Wiedergewährung im Folgemonat erneut geprüft und rückwirkend entschieden wird. Dies trifft vor allem im Monat März zu. Erst nach 3 Monaten treten keine wesentlichen Veränderungen mehr ein. Dies betrifft die oben stehende Tabelle und deren grafische Darstellungen auf der Folgeseite.

## Grafische Auswertungen der Kundenzahlen:



## 2.2 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) Monatsauswertung

Von den 3471 Alg2-Beziehern im Monat März sind 2080 aktivierbar, d.h. sie stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Dies entspricht einem Anteil von 59,9% und liegt damit höher als in den Vormonaten.

Die Gruppe der X-Kunden enthält sowohl diejenigen Alg2-Bezieher, die derzeit nicht mitwirkungspflichtig sind (X1) als auch die Kunden, die ergänzend zu ihrem Einkommen Alg2-Leistungen erhalten und einer ihnen maximal möglichen Beschäftigung nachgehen (X2).

März 09 01.03.2009 bis 31.03.2009										
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	6	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,2%
B - Kunden	21	3,5%	105	5,0%	9	1,7%	0	0,0%	135	3,9%
C - Kunden	52	8,7%	206	9,9%	23	4,3%	2	0,8%	283	8,2%
D - Kunden	61	10,2%	342	16,4%	115	21,3%	7	2,9%	525	15,1%
E - Kunden	35	5,8%	100	4,8%	95	17,6%	13	5,3%	243	7,0%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>169</b>	<b>28,2%</b>	<b>759</b>	<b>36,4%</b>	<b>242</b>	<b>44,7%</b>	<b>22</b>	<b>9,0%</b>	<b>1192</b>	<b>34,3%</b>
X - Kunden	40	6,7%	231	11,1%	47	8,7%	9	3,7%	327	9,4%
Y - Kunden	70	11,7%	2	0,1%	1	0,2%	87	35,5%	160	4,6%
Z - Kunden	6	1,0%	12	0,6%	2	0,4%	3	1,2%	23	0,7%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>116</b>	<b>19,3%</b>	<b>245</b>	<b>11,8%</b>	<b>50</b>	<b>9,2%</b>	<b>99</b>	<b>40,4%</b>	<b>510</b>	<b>14,7%</b>
<b>Zwischensumme Männer</b>	<b>285</b>	<b>47,5%</b>	<b>1004</b>	<b>48,2%</b>	<b>292</b>	<b>54,0%</b>	<b>121</b>	<b>49,4%</b>	<b>1702</b>	<b>49,0%</b>

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	2	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,1%
B - Kunden	21	3,5%	58	2,8%	6	1,1%	0	0,0%	85	2,4%
C - Kunden	41	6,8%	178	8,5%	8	1,5%	1	0,4%	228	6,6%
D - Kunden	31	5,2%	282	13,5%	61	11,3%	9	3,7%	383	11,0%
E - Kunden	31	5,2%	65	3,1%	83	15,3%	11	4,5%	190	5,5%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>124</b>	<b>20,7%</b>	<b>585</b>	<b>28,1%</b>	<b>158</b>	<b>29,2%</b>	<b>21</b>	<b>8,6%</b>	<b>888</b>	<b>25,6%</b>
X - Kunden	132	22,0%	477	22,9%	88	16,3%	9	3,7%	706	20,3%
Y - Kunden	53	8,8%	3	0,1%	1	0,2%	92	37,6%	149	4,3%
Z - Kunden	6	1,0%	16	0,8%	2	0,4%	2	0,8%	26	0,7%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>191</b>	<b>31,8%</b>	<b>496</b>	<b>23,8%</b>	<b>91</b>	<b>16,8%</b>	<b>103</b>	<b>42,0%</b>	<b>881</b>	<b>25,4%</b>
<b>Zwischensumme Frauen:</b>	<b>315</b>	<b>52,5%</b>	<b>1081</b>	<b>51,8%</b>	<b>249</b>	<b>46,0%</b>	<b>124</b>	<b>50,6%</b>	<b>1769</b>	<b>51,0%</b>

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	8	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	8	0,2%
B - Kunden	42	7,0%	163	7,8%	15	2,8%	0	0,0%	220	6,3%
C - Kunden	93	15,5%	384	18,4%	31	5,7%	3	1,2%	511	14,7%
D - Kunden	92	15,3%	624	29,9%	176	32,5%	16	6,5%	908	26,2%
E - Kunden	66	11,0%	165	7,9%	178	32,9%	24	9,8%	433	12,5%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>293</b>	<b>48,8%</b>	<b>1344</b>	<b>64,5%</b>	<b>400</b>	<b>73,9%</b>	<b>43</b>	<b>17,6%</b>	<b>2080</b>	<b>59,9%</b>
X - Kunden	172	28,7%	708	34,0%	135	25,0%	18	7,3%	1033	29,8%
Y - Kunden	123	20,5%	5	0,2%	2	0,4%	179	73,1%	309	8,9%
Z - Kunden	12	2,0%	28	1,3%	4	0,7%	5	2,0%	49	1,4%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>307</b>	<b>51,2%</b>	<b>741</b>	<b>35,5%</b>	<b>141</b>	<b>26,1%</b>	<b>202</b>	<b>82,4%</b>	<b>1391</b>	<b>40,1%</b>
<b>Gesamtkunden</b>	<b>600</b>	<b>100%</b>	<b>2085</b>	<b>100%</b>	<b>541</b>	<b>100%</b>	<b>245</b>	<b>100,0%</b>	<b>3471</b>	<b>100%</b>

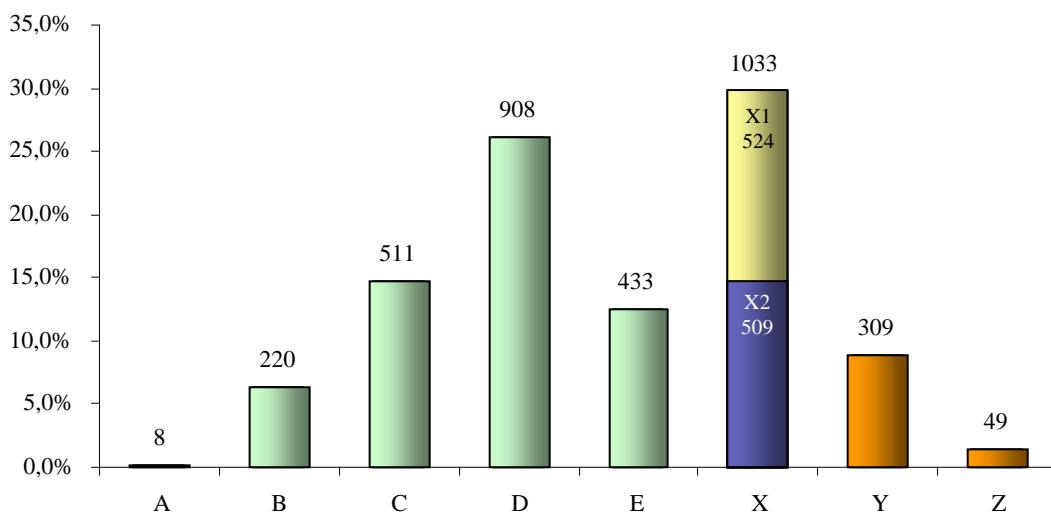
## Vorjahr März 2008:

März 08		01.03.2008 bis 31.03.2008								
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	2	0,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,1%
B - Kunden	19	3,0%	124	5,9%	11	2,1%	0	0,0%	154	4,4%
C - Kunden	47	7,3%	199	9,5%	31	5,8%	4	1,8%	281	8,0%
D - Kunden	50	7,8%	342	16,3%	100	18,8%	2	0,9%	494	14,1%
E - Kunden	16	2,5%	75	3,6%	76	14,3%	1	0,4%	168	4,8%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>134</b>	<b>20,9%</b>	<b>741</b>	<b>35,2%</b>	<b>218</b>	<b>41,1%</b>	<b>7</b>	<b>3,1%</b>	<b>1100</b>	<b>31,4%</b>
X - Kunden	54	8,4%	240	11,4%	34	6,4%	1	0,4%	329	9,4%
Y - Kunden	92	14,3%	4	0,2%	15	2,8%	109	48,7%	220	6,3%
Z - Kunden	12	1,9%	33	1,6%	9	1,7%	5	2,2%	59	1,7%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>158</b>	<b>24,6%</b>	<b>277</b>	<b>13,2%</b>	<b>58</b>	<b>10,9%</b>	<b>115</b>	<b>51,3%</b>	<b>608</b>	<b>17,4%</b>
<b>Zwischensumme Männer</b>	<b>292</b>	<b>45,5%</b>	<b>1018</b>	<b>48,4%</b>	<b>276</b>	<b>52,0%</b>	<b>122</b>	<b>54,5%</b>	<b>1708</b>	<b>48,8%</b>

Frauen:		01.03.2008 bis 31.03.2008								
Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	1	0,2%	2	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,1%
B - Kunden	12	1,9%	79	3,8%	4	0,8%	0	0,0%	95	2,7%
C - Kunden	53	8,3%	200	9,5%	24	4,5%	2	0,9%	279	8,0%
D - Kunden	30	4,7%	249	11,8%	68	12,8%	5	2,2%	352	10,1%
E - Kunden	19	3,0%	54	2,6%	84	15,8%	2	0,9%	159	4,5%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>115</b>	<b>17,9%</b>	<b>584</b>	<b>27,8%</b>	<b>180</b>	<b>33,9%</b>	<b>9</b>	<b>4,0%</b>	<b>888</b>	<b>25,4%</b>
X - Kunden	149	23,2%	473	22,5%	52	9,8%	4	1,8%	678	19,4%
Y - Kunden	77	12,0%	3	0,1%	20	3,8%	82	36,6%	182	5,2%
Z - Kunden	9	1,4%	26	1,2%	3	0,6%	7	3,1%	45	1,3%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>235</b>	<b>36,6%</b>	<b>502</b>	<b>23,9%</b>	<b>75</b>	<b>14,1%</b>	<b>93</b>	<b>41,5%</b>	<b>905</b>	<b>25,8%</b>
<b>Zwischensumme Frauen:</b>	<b>350</b>	<b>54,5%</b>	<b>1086</b>	<b>51,6%</b>	<b>255</b>	<b>48,0%</b>	<b>102</b>	<b>45,5%</b>	<b>1793</b>	<b>51,2%</b>

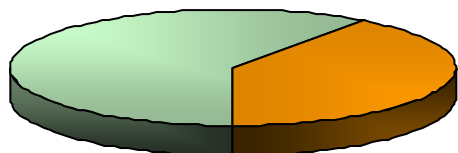
Alle Kunden:		01.03.2008 bis 31.03.2008								
Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	3	0,5%	3	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,2%
B - Kunden	31	4,8%	203	9,6%	15	2,8%	0	0,0%	249	7,1%
C - Kunden	100	15,6%	399	19,0%	55	10,4%	6	2,7%	560	16,0%
D - Kunden	80	12,5%	591	28,1%	168	31,6%	7	3,1%	846	24,2%
E - Kunden	35	5,5%	129	6,1%	160	30,1%	3	1,3%	327	9,3%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>249</b>	<b>38,8%</b>	<b>1325</b>	<b>63,0%</b>	<b>398</b>	<b>75,0%</b>	<b>16</b>	<b>7,1%</b>	<b>1988</b>	<b>56,8%</b>
X - Kunden	203	31,6%	713	33,9%	86	16,2%	5	2,2%	1007	28,8%
Y - Kunden	169	26,3%	7	0,3%	35	6,6%	191	85,3%	402	11,5%
Z - Kunden	21	3,3%	59	2,8%	12	2,3%	12	5,4%	104	3,0%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>393</b>	<b>61,2%</b>	<b>779</b>	<b>37,0%</b>	<b>133</b>	<b>25,0%</b>	<b>208</b>	<b>92,9%</b>	<b>1513</b>	<b>43,2%</b>
<b>Gesamtkunden</b>	<b>642</b>	<b>100%</b>	<b>2104</b>	<b>100%</b>	<b>531</b>	<b>100%</b>	<b>224</b>	<b>100,0%</b>	<b>3501</b>	<b>100%</b>

### Verteilung der 3471 Kunden nach Kundentypen (15-65jährige)



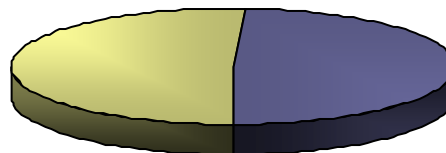
#### Verteilung der 3471 Kunden

- aktivierbare Kunden
- nicht aktivierbare Kunden



#### Zusammensetzung der 1033 X-Kunden

- Vorüberg. keine Arbeitsmarktintegration (X 1)
- Personen mit Erwerbseinkommen (X 2)

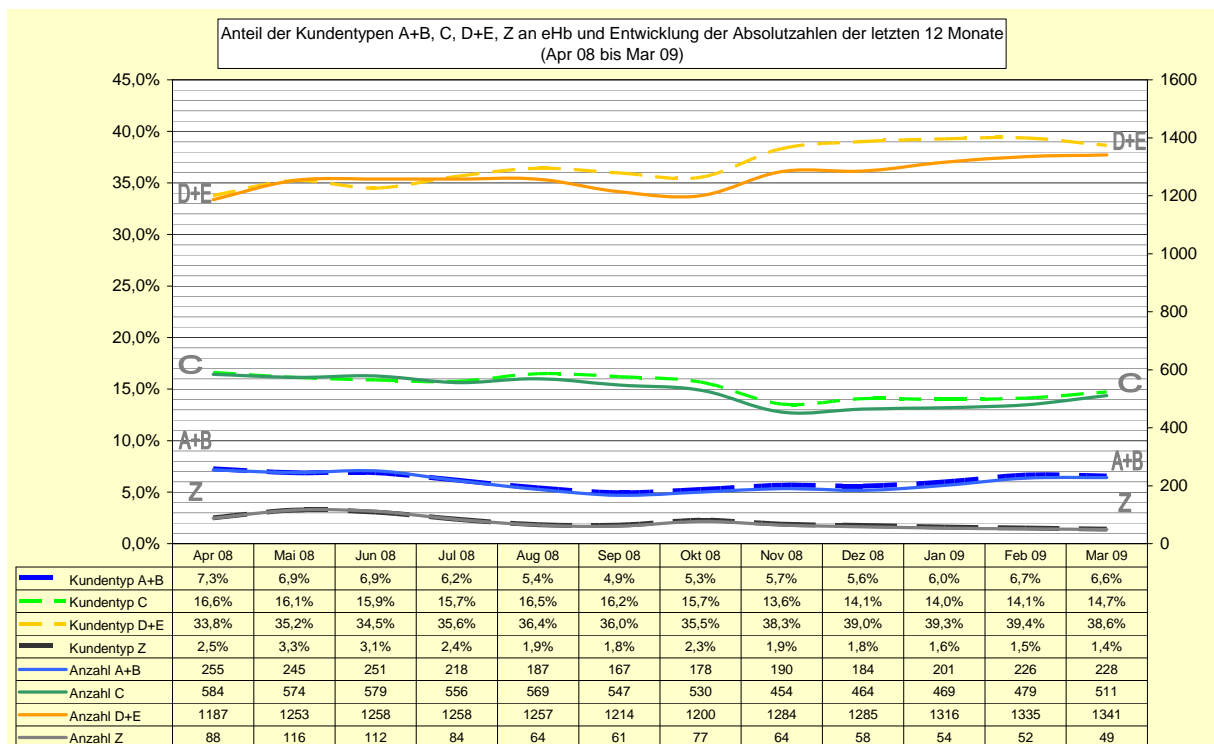
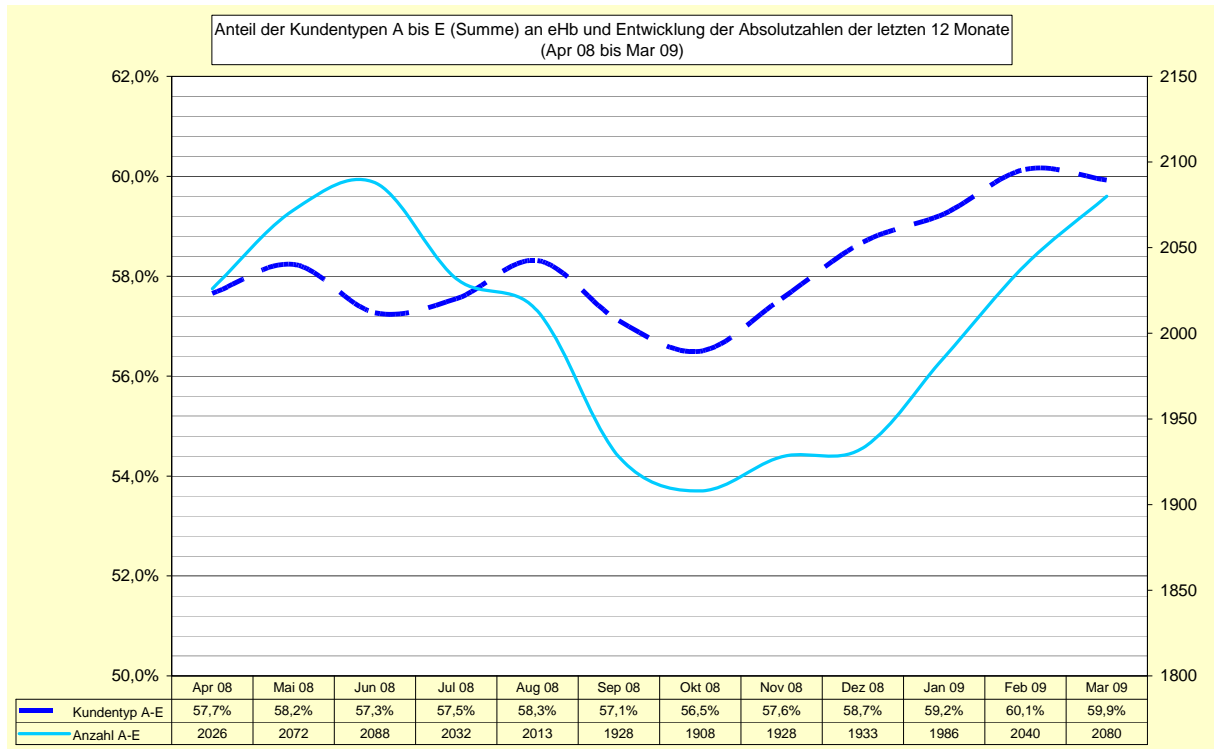


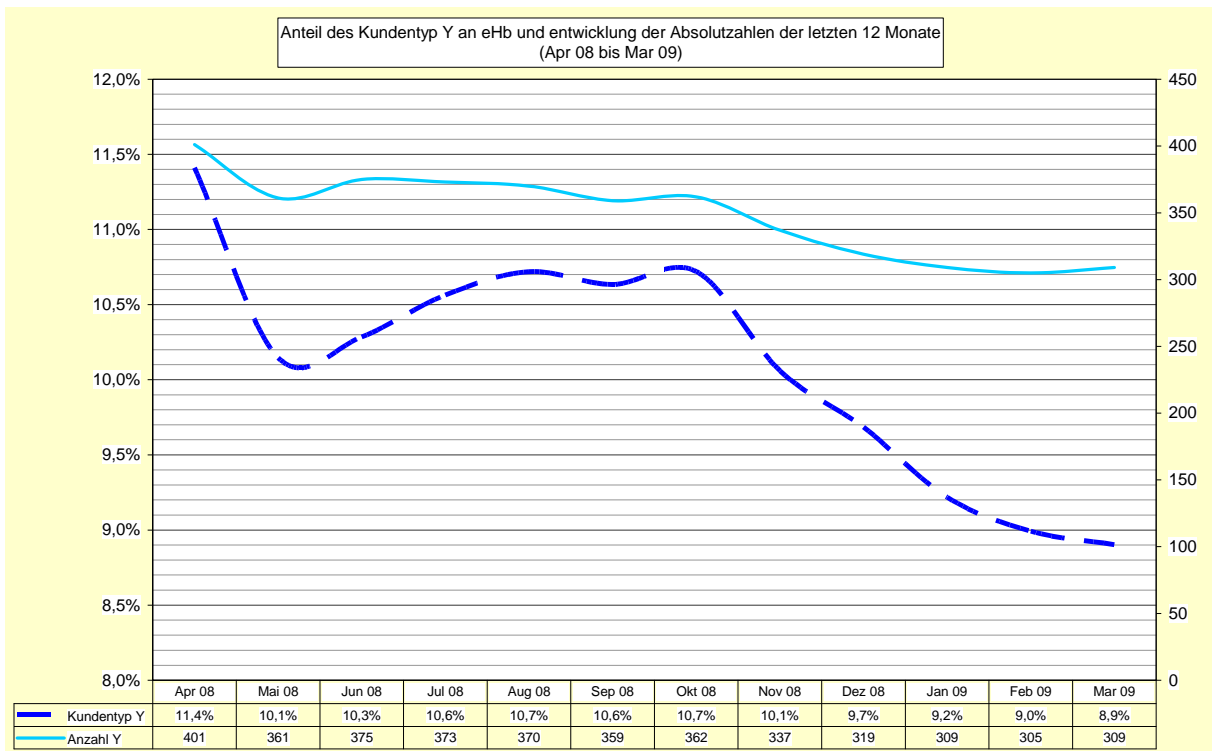
- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 – 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich  
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)  
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

## 2.3 Entwicklung der Kundentypen

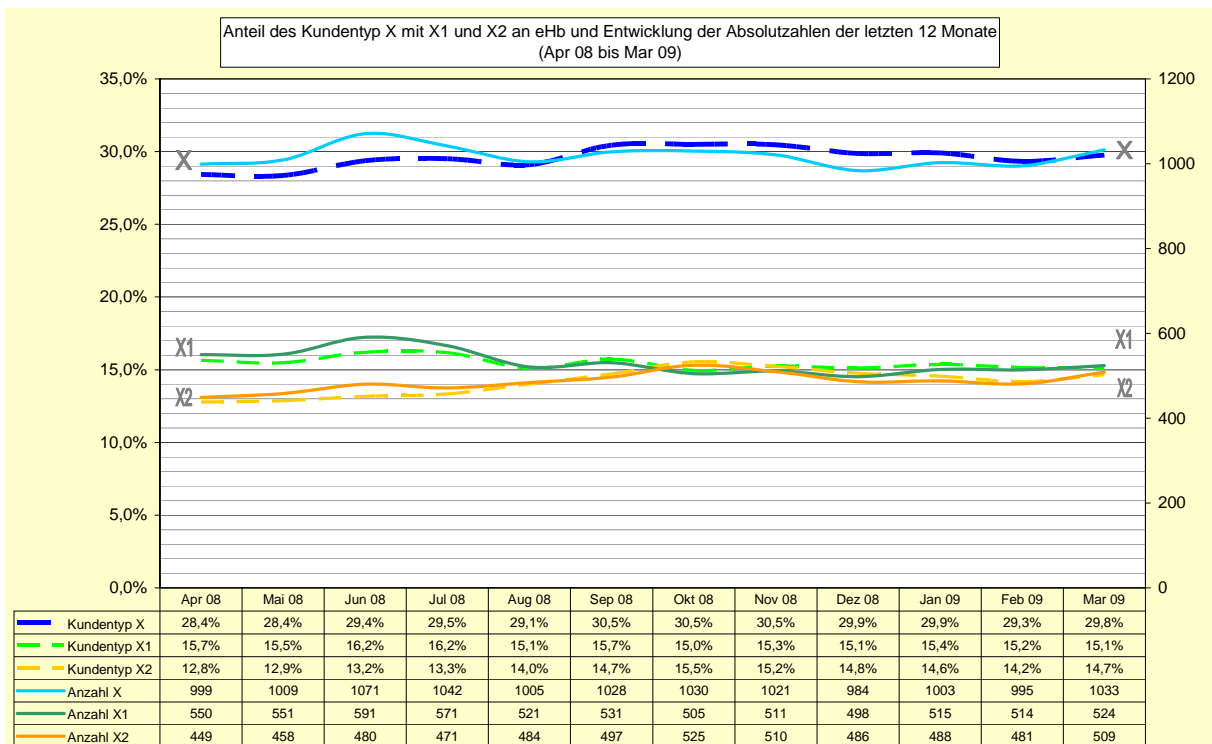
Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Kundenzahlen.

Die gestichelte Linie zeigt jeweils den Anteil der Kundengruppe an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, während die durchgezogene Linie die Entwicklung der Absolutzahlen abbildet.





Der Kundentyp X enthält den Anteil derjenigen Kunden an allen eHbs, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Alg2 beziehen und die ihnen maximal zumutbare Beschäftigung ausüben (X2).



### 3 Fallmanagement

#### 3.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition	März 2009	Dez 2008
Erwachsene :	164,6	156,3 Fälle pro Fallmanager
Jugendliche:	95,2	79,3 Fälle pro Fallmanager *

\*

\* saisonale Mehrung durch Schüler im Projekt „Jugend in Ausbildung“

#### 3.2 Aktivierung von Jugendlichen Stand März 2009

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:	600
- davon aktivierbare Kunden (A-E):	293 (48,3 %)

##### A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten

- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	42
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	185
- Schüler im Projekt Jugend in Ausbildung (E):	<u>66</u>
	<b>293</b>

##### B) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten

- wurden beraten oder warten auf geplanten Maßnahmebeginn	18
- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	28
- während der Ausbildung in Betreuung	0
- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	56
- befinden sich aktuell in Maßnahmen	125
- Schüler in Jugend in Ausbildung(E):	<u>66</u>
	<b>293</b>

##### C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2009)

Betreuende Maßnahmen (Transit, AQUA, Quickstep, Alst)	67
EDV-Qualifizierung (GGFA)	0
MAE, extern	3
BRK-Pflegeprojekt	3
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	8
Praktikum	7
Sprachkurs	9
EQ	9
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	11
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	7
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	28
Schüler in Jugend in Ausbildung	<u>66</u>
<b>Summe</b>	<b>218</b>

#### D) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind

Verweigerer	15
Kranke/Suchtkranke	5
Maßnahme geplant	
Jugendmaßnahme	4
MAE intern oder extern	11
sonstige Maßnahme	5
Multiple Problemlagen	4
werden aus dem Bezug fallen	3
Arbeit oder Ausbildung in Ausblick	
Arbeit	5
Ausbildung	0
Sprachprobleme	0
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	4
Kunde in TZ/MJ	6
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	3
Kunde kommt aus einer Maßnahme	10
keine Angaben	0
im Laufe des Monats Bezug beendet	0
<b>Summe</b>	<b>75</b>

#### E) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	18	6,1%
Kein Abschluss	58	19,8%
In schulischer Ausbildung	40	13,7%
Sonstiger Schulabschluss	1	0,3%
Abschluss der Sonderschule	16	5,5%
Hauptschulabschluss	91	31,1%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	39	13,3%
Mittlere Reife	17	5,8%
Fachhochschulreife	2	0,7%
Abitur	6	2,0%
ausländischer Schulabschluss	5	1,7%
<b>Summe</b>	<b>293</b>	<b>100,0%</b>

### 3.3 Reporting Profiling

**Berichtszeitraum 01.03.2009 - 31.03.2009**

#### 1. Bearbeitungsstand am 31.03.2009

Anzahl der noch nicht durchgeführten Profilings am 31.03.2009	<b>178</b>
Anzahl der noch nicht erfolgten Einladungen am 31.03.2009	<b>11</b>
Anzahl der verabredeten und zugesandten Einladungen (teils mehrfach)	<b>135</b>
Anzahl der vergebenen Termine 2 Wochen nach 31.03.2009	<b>68</b>

#### 2. Tätigkeiten im Bereich Profiling im Monat März

Anzahl Neumeldungen 01.03.2009 -31.03.2009	<b>109</b>
--------------------------------------------	------------

Anzahl Einladungen	<b>128</b>	
Durchgeführte Profilings	<b>54</b>	
Entschuldigt	<b>69</b>	
Anzahl der Sanktionen	<b>5</b>	
	davon 1.	
	Sanktion	<b>5</b>
	davon 2.	
	Sanktion	<b>0</b>
	davon 3.	
	Sanktion	<b>0</b>
Entscheidung über Sanktion noch offen	<b>0</b>	

Um einen Rückstau zu vermeiden wurden die Kapazitäten ab April erhöht.

### 3.4 Verbleib der X-,Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	1			1
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	52			52
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	11	86		97
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			12	12
<b>Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht</b>	<b>64</b>	<b>86</b>	<b>12</b>	<b>162</b>
<b>Einkommen aus Erwerbstätigkeit ( X2)</b> Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	<b>44</b>	<b>9</b>		<b>53</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>64</b>	<b>28</b>		<b>92</b>
<b>Summe</b>	<b>172</b>	<b>123</b>	<b>12</b>	<b>307</b>

### 3.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	70			70
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	257			257
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	10			10
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	11	86		97
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			49	49
<b>Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht</b>	<b>348</b>	<b>86</b>	<b>49</b>	<b>483</b>
<b>Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)</b>		<b>179</b>		<b>179</b>
<b>Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2)</b> Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	<b>509</b>	<b>36</b>		<b>545</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>176</b>	<b>8</b>		<b>184</b>
<b>Summe</b>	<b>1033</b>	<b>309</b>	<b>49</b>	<b>1391</b>

### 3.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

#### A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.03.2009

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	105	32	19	1	157
151€ - 400€	218	99	12	5	334
401€ - 600€	66	82	0	2	150
601€ - 800€	33	119	2	0	154
801€ - 1000€	8	90	2	2	102
>1001€	9	87	0	2	98
<b>Summe</b>	<b>439</b>	<b>509</b>	<b>35</b>	<b>12</b>	<b>995</b>

#### B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	März 09
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	935
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	60
<b>Summe</b>	<b>995</b>

#### C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit

	04/08	05/08	06/08	07/08	08/08	09/08	10/08	11/08	12/08	01/09	02/09	03/09
0€ - 105€	152	153	148	160	161	151	143	141	123	139	138	157
151€ - 400€	350	360	363	361	370	345	345	319	305	321	321	334
401€ - 600€	135	131	156	151	136	137	160	137	116	131	131	150
601€ - 800€	129	134	131	141	153	138	132	129	125	141	141	154
801€ - 1000€	96	102	105	111	109	114	116	126	120	97	97	102
>1001€	123	140	154	132	161	125	135	144	134	125	107	98
<b>Summe</b>	<b>985</b>	<b>1020</b>	<b>1057</b>	<b>1056</b>	<b>1090</b>	<b>1010</b>	<b>1031</b>	<b>996</b>	<b>923</b>	<b>954</b>	<b>935</b>	<b>995</b>

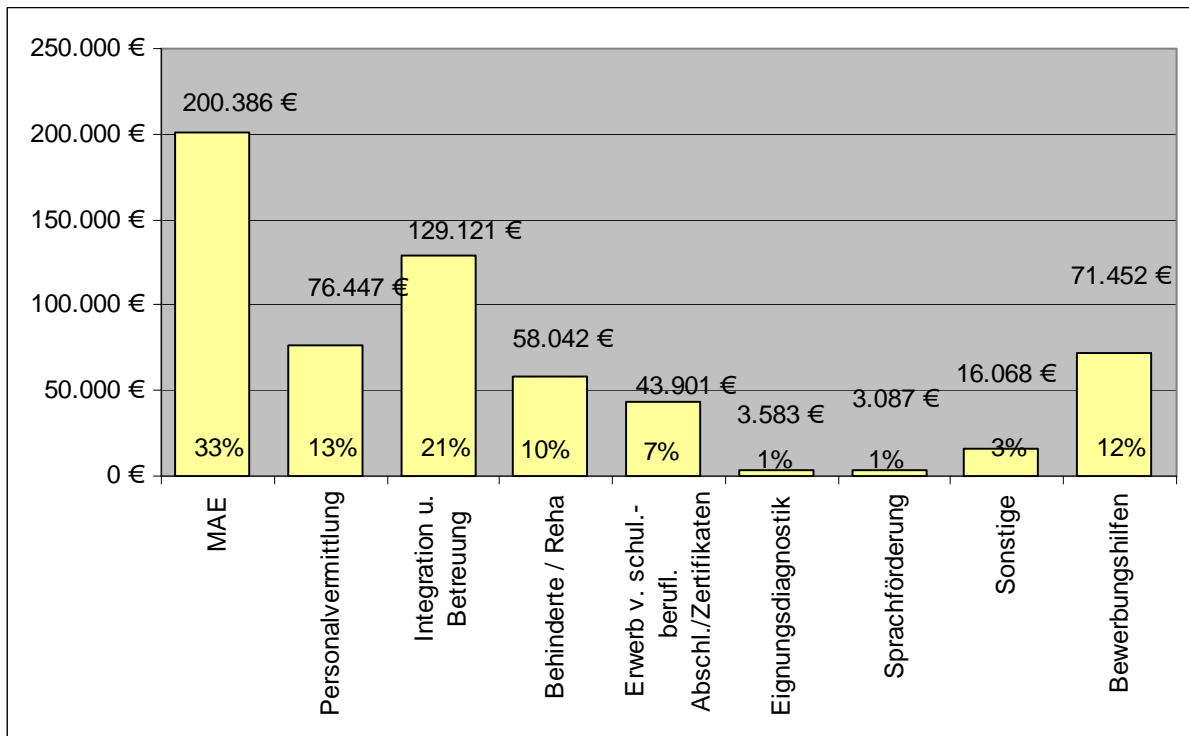
### 3.7 Sanktionen

	04/08	05/08	06/08	07/08	08/08	09/08	10/08	11/08	12/08	01/09	02/09	03/09
Personen mit Sanktionen	122	132	136	135	136	147	133	122	115	116	87	88

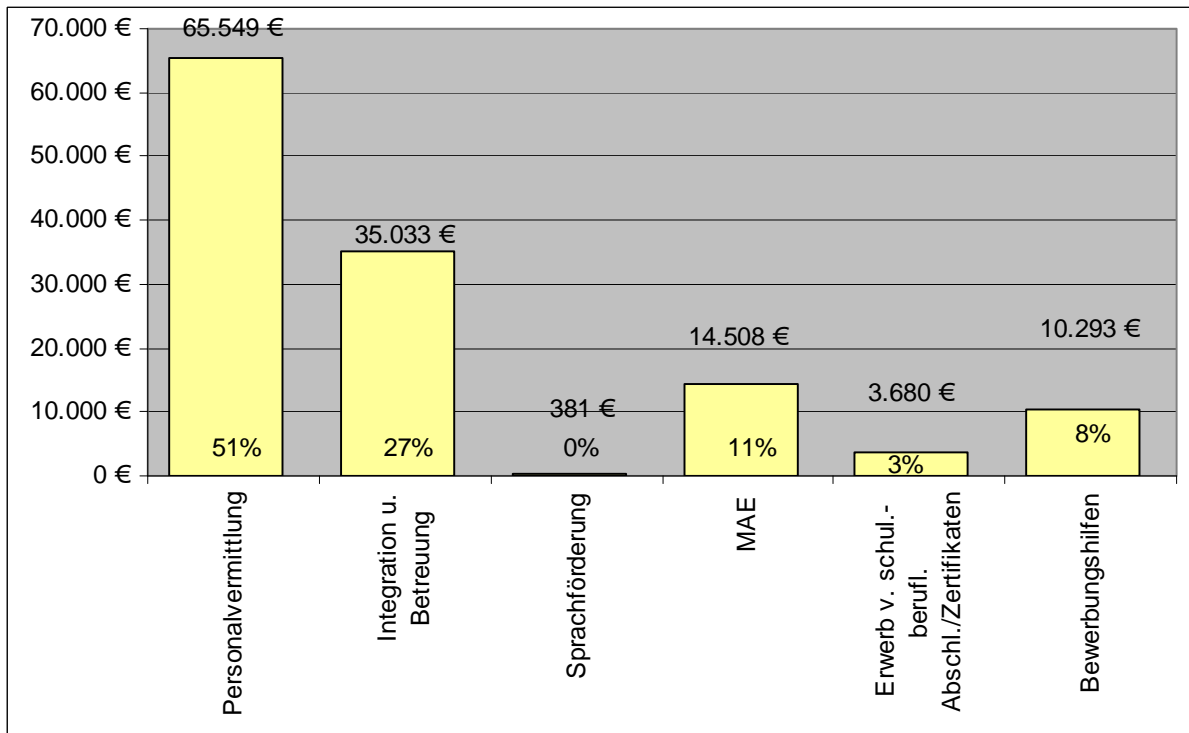
#### 4 In Anspruch genommene Integrationsangebote

Kosten	Instrument	Träger	Ges.	ü 25	u 25	w	m
58.042 €	<b>Behinderte / Reha</b>						
	Beratung und Vermittlung	Access	45	40	5	13	32
	Berufliche Rehabilitation	diverse	9	9	0	4	5
		<b>Summe</b>	<b>54</b>	<b>49</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>37</b>
3.583 €	<b>Eignungsdiagnostik</b>						
	Profiling	GGFA	176	136	40	85	91
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Gesundheitsamt	9	5	4	5	4
	Seminare "Existenzgründung"	GGFA	22	20	2	6	16
		<b>Summe</b>	<b>207</b>	<b>161</b>	<b>46</b>	<b>96</b>	<b>111</b>
3.087 €	<b>Sprachförderung</b>						
	Berufsbezogene Sprachförderung	diverse	25	23	2	21	4
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	40	38	2	28	12
		<b>Summe</b>	<b>65</b>	<b>61</b>	<b>4</b>	<b>49</b>	<b>16</b>
43.901 €	<b>Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.</b>						
	externe Schulabschlüsse	VHS und andere	1	1	0	1	0
	Qualifizierung Betreuung/Pflege/Medizin	diverse	21	20	1	16	5
	IT.BASICS	GGFA	34	34	0	14	20
	eKontor	GGFA	16	16	0	7	9
	gewerbl. -technische Qualifizierungen	diverse	11	9	2	1	10
	sonstige Qualifizierungen	diverse	2	2	0	2	0
		<b>Summe</b>	<b>85</b>	<b>82</b>	<b>3</b>	<b>41</b>	<b>44</b>
129.121 €	<b>Integration u. Betreuung</b>						
	Projekt Alleinerziehende	GGFA	13	13	0	13	0
	EQ / BaE	Arbeitgeber/GGFA	10	0	10	4	6
	AQuA (ESF)	GGFA	31	0	31	9	22
	quick step	GGFA	22	22	0	10	12
	transit	GGFA	61	8	53	25	36
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	4	0	4	0	4
	Verbundausbildung	Transit e.K.	5	0	5	2	3
	Anlaufstelle (u25 + ü25)	GGFA	37	20	17	15	22
	abH	GGFA	10	1	9	3	7
		<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>64</b>	<b>129</b>	<b>81</b>	<b>112</b>
44.766 €	<b>Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten</b>						
	HAWI (TZ-Qualifizierung)	GGFA	25	23	2	25	0
	bike and more	GGFA	36	33	3	1	35
	Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)	BRK	18	16	2	14	4
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	20	16	4	13	7
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	113	101	12	20	93
	Sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA	3	3	0	0	3
170.129 €	Mantelkosten&ESF-Restkosten MAE-Projekte	GGFA u. BRK					
		<b>Summe</b>	<b>215</b>	<b>192</b>	<b>23</b>	<b>73</b>	<b>142</b>
71.452 €	<b>Bewerbungshilfen</b>						
	Unterstützung Erstellung Bew.-Unterlagen	GGFA	432	365	67	189	243
		<b>Summe</b>	<b>432</b>	<b>365</b>	<b>67</b>	<b>189</b>	<b>243</b>
	<b>Psycho-soziale Beratung (§16a SGB II)</b>						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	21	19	2	7	14
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	31	30	1	16	15
		<b>Summe</b>	<b>52</b>	<b>49</b>	<b>3</b>	<b>23</b>	<b>29</b>
76.447 €	<b>Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung</b>						
	Einarbeitungszuschüsse	<b>Summe</b>	<b>44</b>	<b>38</b>	<b>6</b>	<b>26</b>	<b>18</b>
129.444 €	<b>fifty up</b>						
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	8	8	0	7	1
14.508 €	MAE	GGFA+Extern	36	36	0	11	25
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA +Extern	5	5	0	1	4
	50 up Jobfabrik (incl. TN ü25)	GGFA	13	6	7	10	3
	Einarbeitungszuschüsse	Arbeitgeber	21	21	0	8	13
	Männercoaching	GGFA	16	16	0	0	16
	Frauencoaching	GGFA	20	20	0	20	0
	update	GGFA	32	32	0	15	17
		<b>Summe</b>	<b>151</b>	<b>144</b>	<b>7</b>	<b>72</b>	<b>79</b>
16.068 €	<b>Sonstige</b>						
731.531 €		<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.498</b>	<b>1.205</b>	<b>293</b>	<b>667</b>	<b>831</b>

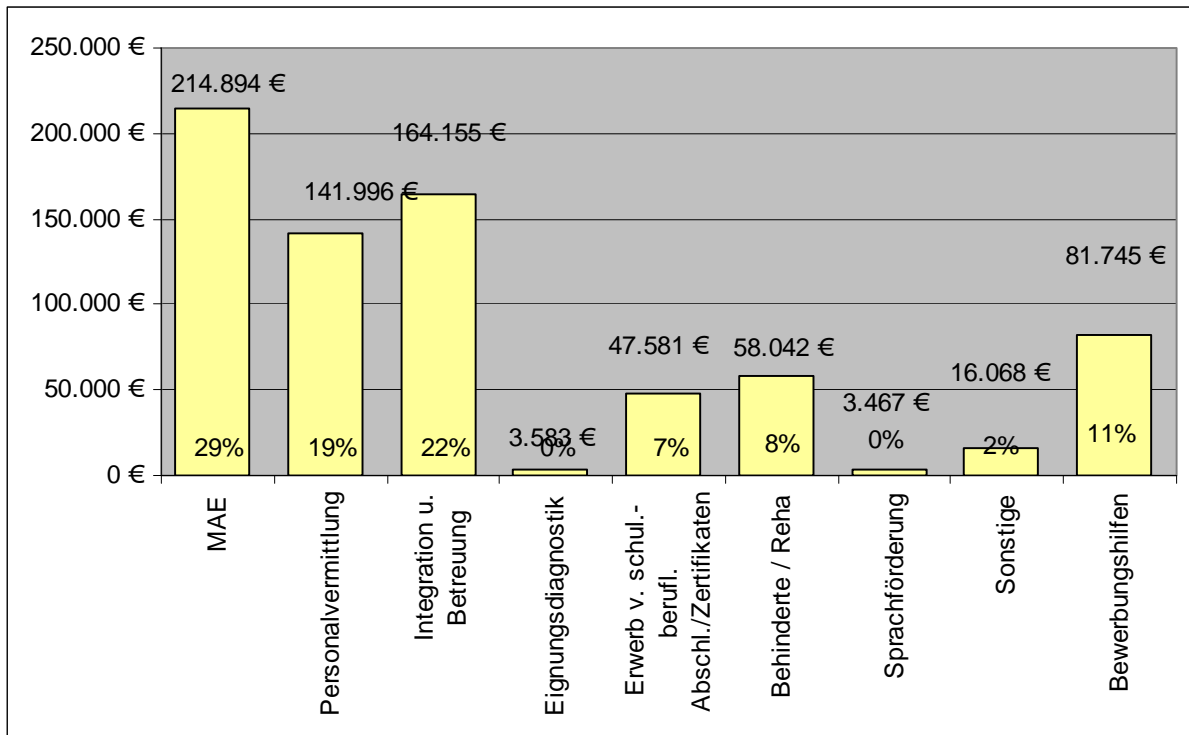
**4.1 Ausgaben Eingliederungsmittel ohne Fifty up**  
 (Gesamt: 602.088 €)



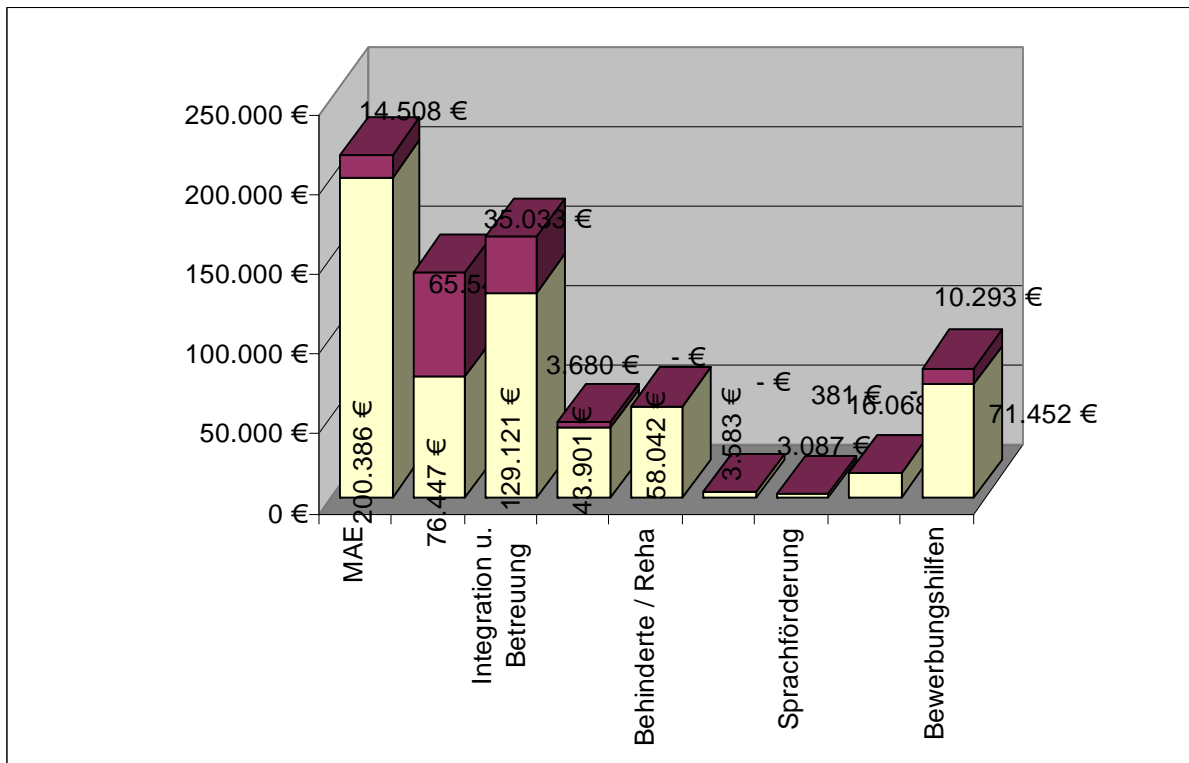
**4.2 Ausgaben Eingliederungsmittel Fifty up**  
 (Gesamt: 129.444 €)



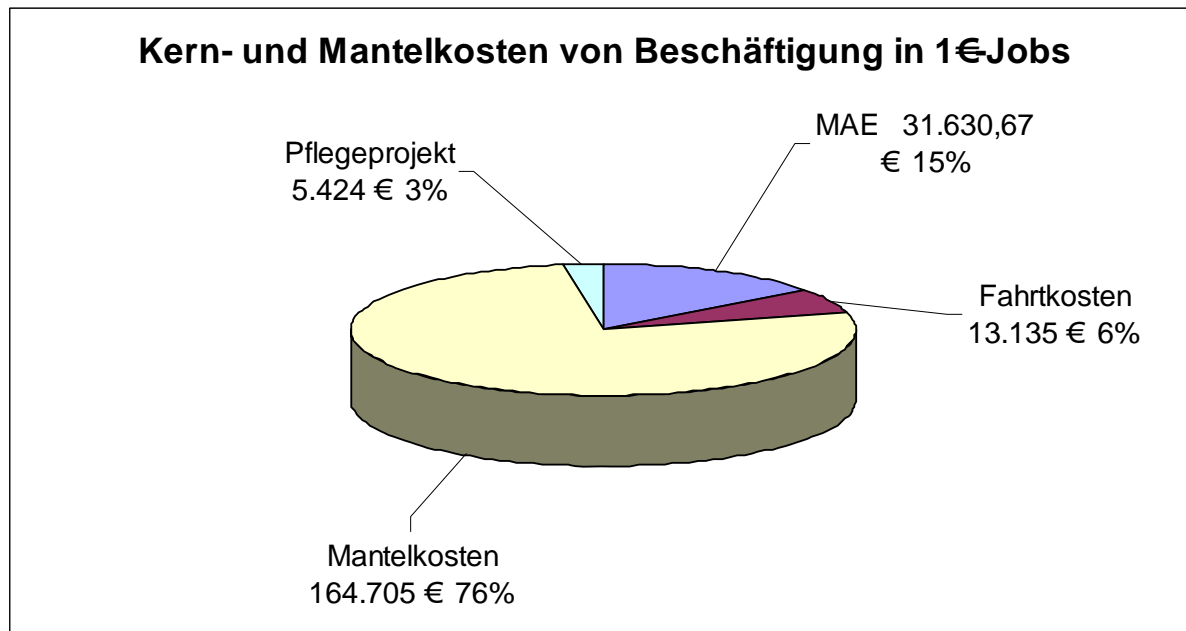
**4.3 Ausgaben Eingliederungsmittel incl. Fifty up  
(Gesamt: 731.531 €)**



**4.4 Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel  
(731.531 €)**



**4.5 Ausgaben für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte auf MAE-Basis  
(214.894 €)**



## 5 Personalvermittlung

### 5.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Zeitraum: 01.01.2009 bis 08.04.2009

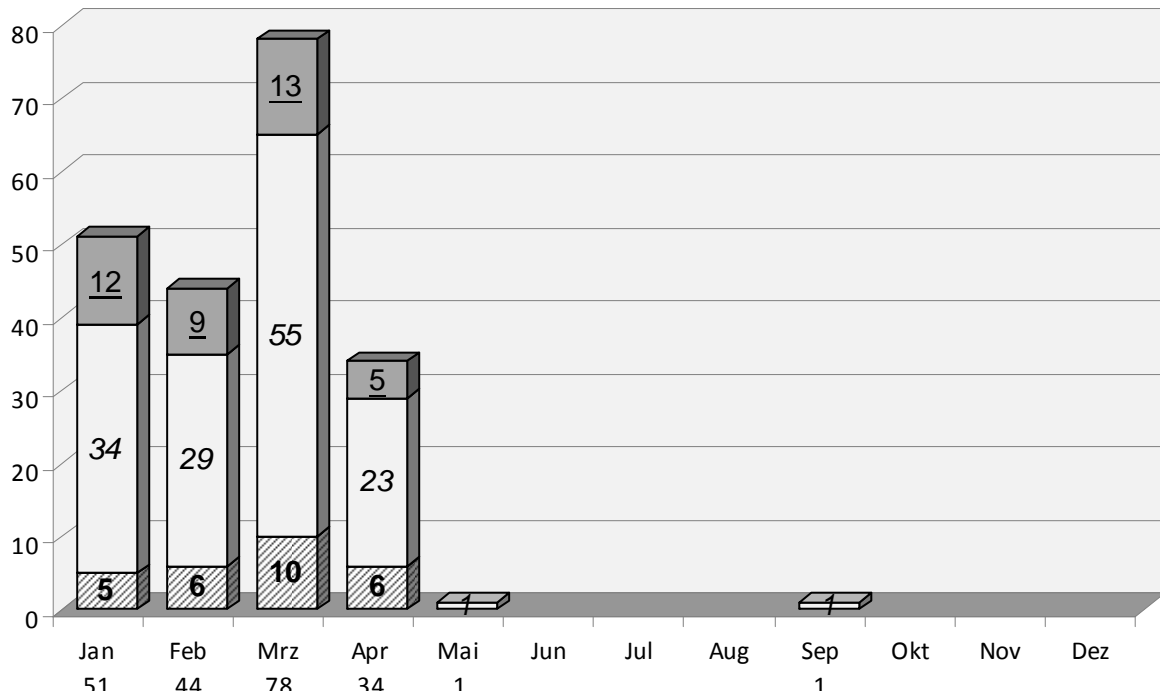
Eingliederungen 2009 kumuliert unter 25							Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige										
14	14	13	27	<b>Summe Eingliederungen</b>				6	9	11	0	1	5
52%	52%	48%	13%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				22%	33%	41%	0%	4%	19%
			9	Code 01, Klient hat Stelle selbst gesucht, passiv vermittelt, coaching, support				33%					
			13	Code 24, Unternehmen meldete freie Stelle, aktiv vermittelt				48%					
			5	Code 22, Initiativbewerbung durch GGFA, aktiv vermittelt				19%					
Eingliederungen 2009 kumuliert über 25													
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
76	69	74	143	<b>Summe Eingliederungen</b>				20	40	73	10	0	25
53%	48%	52%	68%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				14%	28%	51%	7%	0%	17%
			75	Code 01, Klient hat Stelle selbst gesucht, passiv vermittelt, coaching, support				52%					
			27	Code 24, Unternehmen meldete freie Stelle, aktiv vermittelt				19%					
			41	Code 22, Initiativbewerbung durch GGFA, aktiv vermittelt				29%					
Eingliederungen 2009 kumuliert 50up													
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
16	14	25	39	<b>Summe Eingliederungen</b>				12	9	17	1	0	13
41%	36%	64%	19%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				31%	23%	44%	3%	0%	33%
			15	Code 01, Klient hat Stelle selbst gesucht, passiv vermittelt, coaching, support				38%					
			16	Code 24, Unternehmen meldete freie Stelle, aktiv vermittelt				41%					
			8	Code 22, Initiativbewerbung durch GGFA, aktiv vermittelt				21%					
			209										

Diese Aufstellung enthält keine Vermittlung in MAE(1€-Job). Innerhalb des Berichtszeitraumes kam es zu keiner Mehrfachvermittlung. Zwei der vermittelten Personen haben ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis in der GGFA AöR aufgenommen.

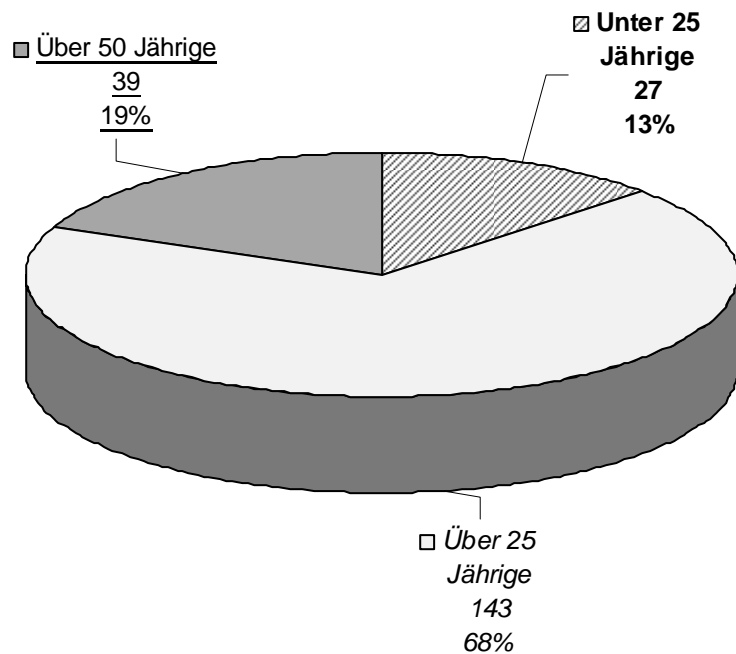
### Branchenverteilung

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
3	6	1	10	<b>A) Handwerk</b>	5%
5	25	12	42	<b>B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)</b>	20%
0	15	2	17	<b>C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.)</b>	8%
5	29	9	43	<b>D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen</b>	21%
1	12	3	16	<b>E) Zeitarbeit (AMP=14 / BZA/IGZ=2)</b>	8%
1	5	0	6	<b>F) Call Center</b>	3%
1	0	1	2	<b>G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)</b>	1%
5	31	6	42	<b>H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)</b>	20%
0	2	0	2	<b>I) IT/Telekommunikation/HighTech,Med-Tech</b>	1%
6	18	5	29	<b>J) Hotel/Gastro</b>	14%
27	143	39	209		

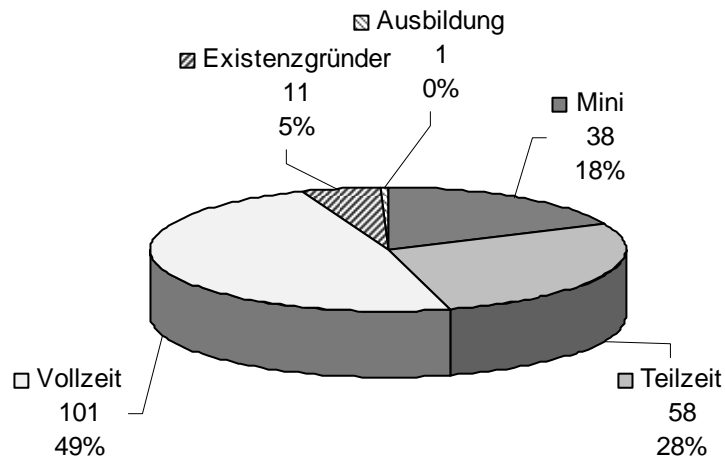
**5.2 Entwicklung der 209 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung (01.03.–08.04.2009)**



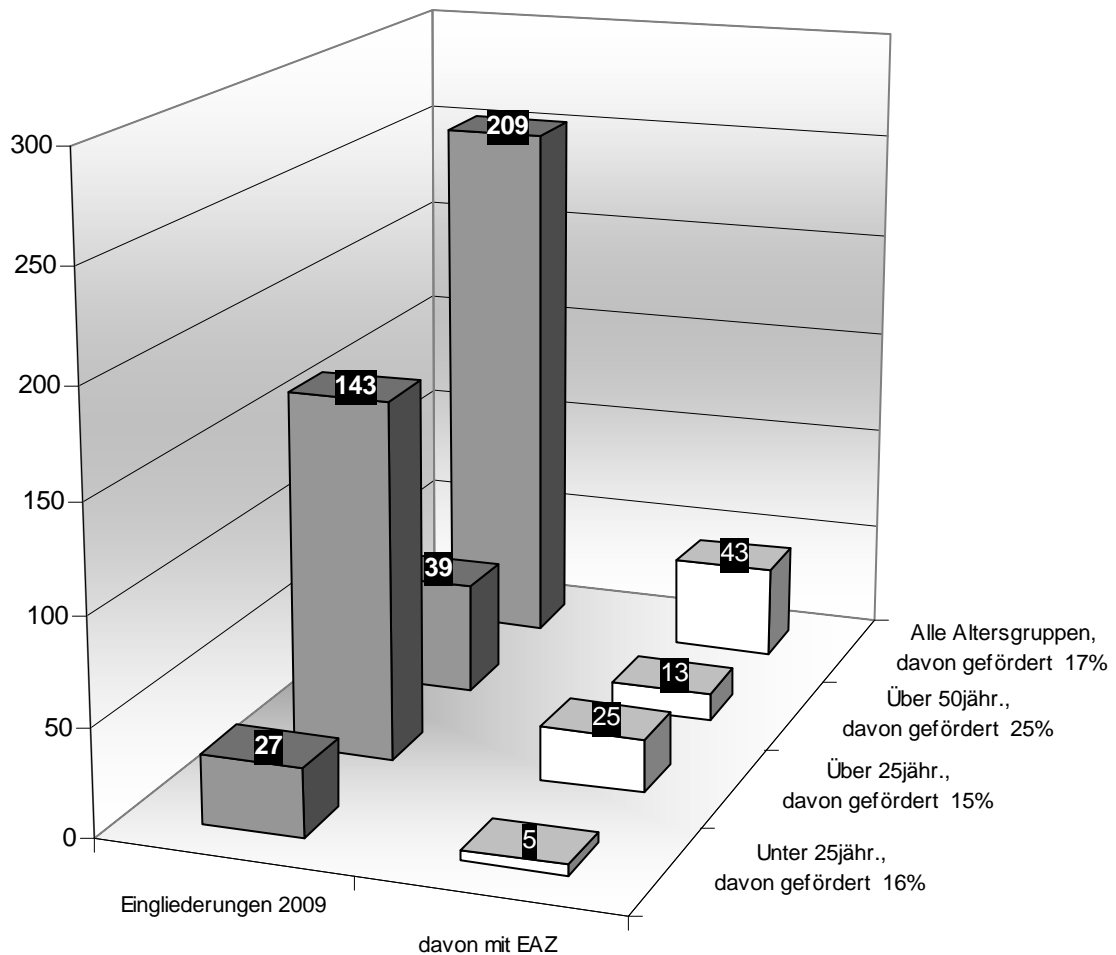
**5.3 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen**



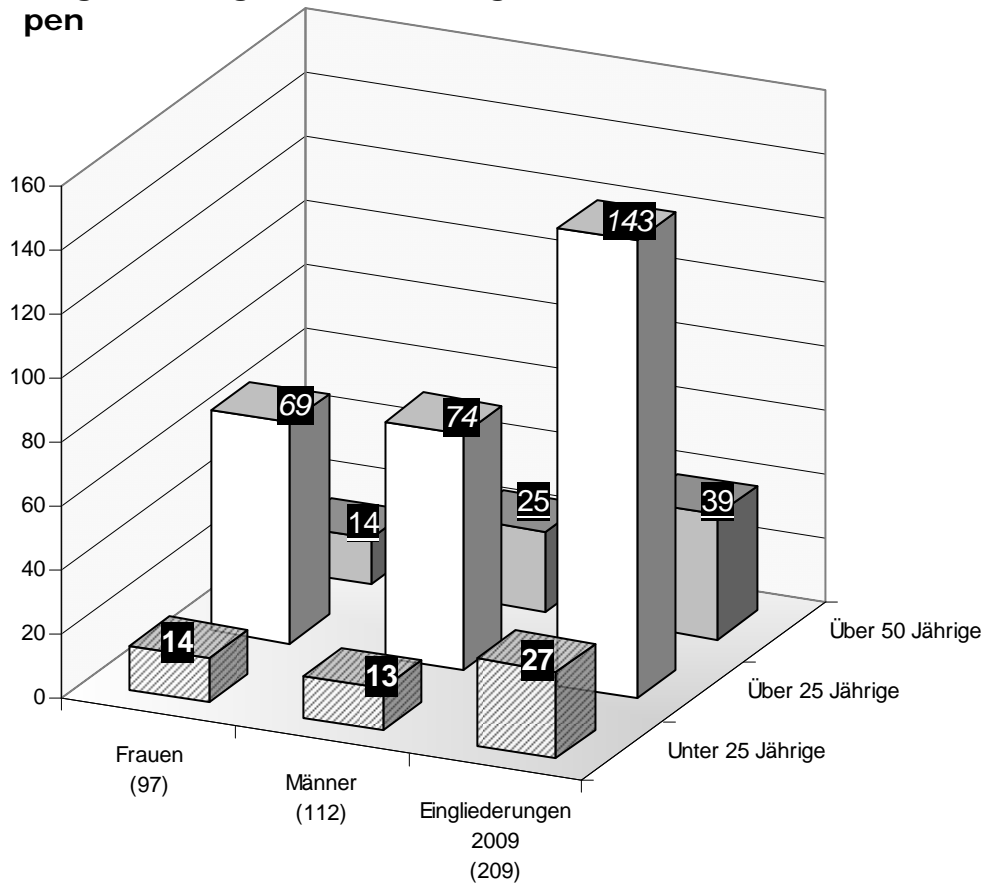
#### 5.4 Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



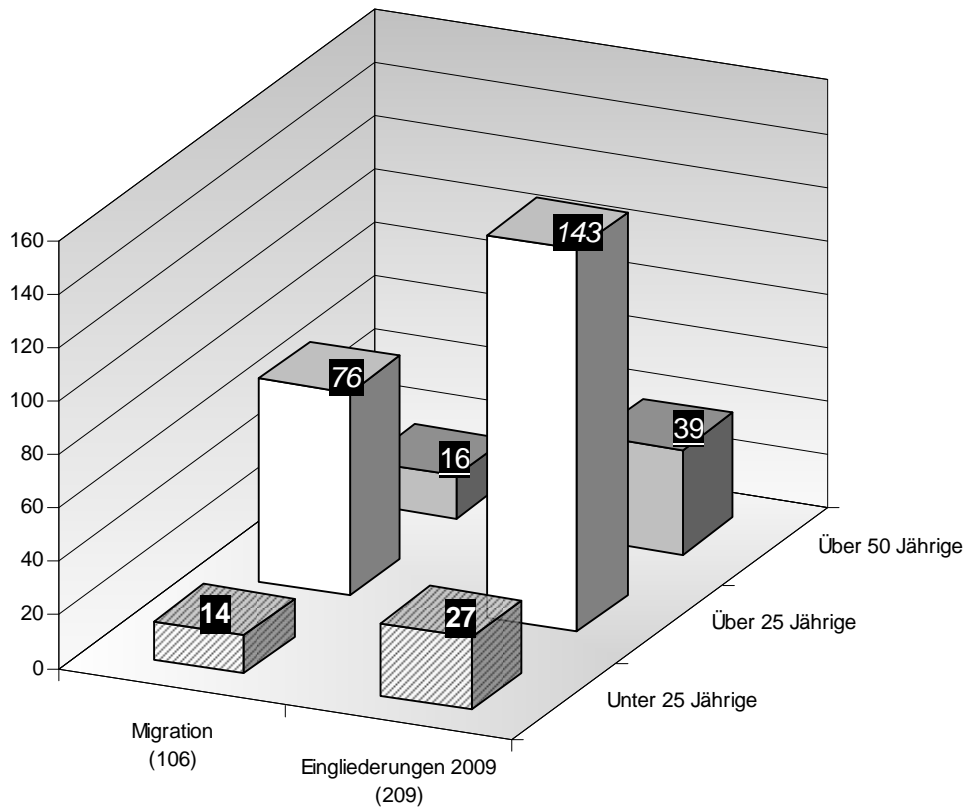
#### 5.5 Verteilung der Vermittlung nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung



### 5.6 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



### 5.7 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



## 6 Finanzauswertungen

### 6.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

GGFA	Budget 2009	IST Jan-Mrz	PLAN Jan-Mrz	Abweichung
Integrationsbudget 2009 gesamt	3.210.247*			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	-595.134*			
= verfügbares Integrationsbudget 2009	2.615.113			
Verfügbares Integrationsbudget pro Monat	217.926			
Ausgaben Integration (01/09-03/09)		602.088	653.778	-51.691

Verbleibender Zuschuss April- Dez 09                      2.013.025

GGFA	Budget 2009	IST Jan - Mrz	PLAN Jan-Mrz	Abweichung
Verwaltungskostenbudget GGFA 2009 ges.	*			
Verwaltungskostenbudget GGFA p .Monat	*			
<b>Ausgaben</b>				
-Personalkosten FM/PV/IM		289.360		
-Personal-Gemeinkosten		74.658		
-Personalnebenkosten		14.715		
-Sachkosten o. FM		39.776		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		7.777		
-Altersvorsorge		14.236		
<b>Gesamt</b>		440.522	0	440.522

Verbleibender Zuschuss April - Dez 09                      -440.522

Fifty up	Budget 2009	IST Jan-Mrz	PLAN Jan-Mrz	Abweichung
Gesamtzuschuss 2009	745.000			
Gesamtzuschuss pro Monat	62.083			
<b>Ausgaben: (Ist-Kosten)</b>				
-Integration		129.444		
-Sachkosten incl. Overhead		18.095		
-Personalkosten		17.457		
-Investitionen		0		
<b>Gesamtausgaben</b>		164.996	186.250	-21.254

Verbleibender Zuschuss April - Dez 09                      580.004

\* muss aufgrund des Nachtragshaushaltes neu ermittelt werden

## 6.2 Ausgaben für eingesetzte Integrationsinstrumente (01.01.2009 - 31.03.2009)

<b>Instrumente</b>	<b>GGFA</b>	<b>Fifty up</b>	<b>Gesamt</b>
U 25 Behinderte / Reha	4.192,08 €		4.192,08 €
Ü 25 Behinderter / Reha	53.849,78 €		53.849,78 €
Eignungsdiagnostik U25	600,97 €		600,97 €
Eignungsdiagnostik Ü25	2.982,46 €		2.982,46 €
Sprachförderung U25	69,50 €		69,50 €
Sprachförderung Ü25	3.017,00 €	380,50 €	3.397,50 €
U25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	2.301,30 €		2.301,30 €
Ü25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	41.599,77 €	3.679,52 €	45.279,29 €
Integration und Betreuung U25	74.685,43 €		74.685,43 €
Integration und Betreuung Ü25	54.435,87 €	35.033,30 €	89.469,17 €
MAE U25	12.084,81 €		12.084,81 €
MAE Ü25	188.301,21 €	14.508,42 €	202.809,63 €
Bewerbungshilfen U25	13.511,40 €		13.511,40 €
Bewerbungshilfen Ü25	57.940,71 €	10.293,30 €	68.234,01 €
Personalvermittlung U25	21.852,93 €		21.852,93 €
Personalvermittlung Ü25	54.594,36 €	65.548,77 €	120.143,13 €
Sonstige U25	3.621,00 €		3.621,00 €
Sonstige Ü25	12.447,00 €		12.447,00 €
<b>Summe Instrumente</b>	<b>602.087,58 €</b>	<b>129.443,81 €</b>	<b>731.531,39 €</b>

### 6.3 Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 09	Mrz	Jan - Mrz 09	Apr	Jan - Apr. 09
<b>Verwendung</b>							
Basis EGT	158.999,27	206.860,72	<b>365.859,99</b>	229.049,86	<b>594.909,85</b>		
§ 16 f	0,00	6.285,71	<b>6.285,71</b>	892,02	<b>7.177,73</b>		
<b>Option gesamt</b>	<b>158.999,27</b>	<b>213.146,43</b>	<b>372.145,70</b>	<b>229.941,88</b>	<b>602.087,58</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Abruf</b>							
Basis EGT	180.000,00	150.000,00	<b>330.000,00</b>	235.000,00	<b>565.000,00</b>		
<b>Abruf §16f</b>	<b>0,00</b>	<b>7.000,00</b>	<b>7.000,00</b>	<b>6.300,00</b>	<b>13.300,00</b>		
<b>Differenz Basis EGT.</b>	<b>21.000,73</b>	<b>-56.860,72</b>	<b>-35.859,99</b>	<b>5.058,12</b>	<b>-37.087,58</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Differenz §16f</b>	<b>0,00</b>	<b>714,29</b>	<b>714,29</b>	<b>5.407,98</b>	<b>6.122,27</b>		

### 6.4 Jahresübersicht Verwaltungskosten und Mittelabruf

#### Gesamtübersicht

#### Mittelverwendung Verwaltungskosten 2009

in €

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 09	Mrz	Jan - Mrz 09	Apr	Jan - Apr. 09
<b>Verwendung</b>							
P-Gemeinkosten	25.193,76	<b>25.401,67</b>	<b>50.595,43</b>	24.062,88	<b>74.658,31</b>		
P-Nebenkosten	4.904,73	4.904,72	<b>9.809,45</b>	4.904,72	<b>14.714,17</b>		
Sachkosten o. FM	13.258,81	13.258,81	<b>26.517,62</b>	13.258,81	<b>39.776,43</b>		
ant.PK div. Mi- tarb.	2.688,94	2.544,58	<b>5.233,52</b>	2.543,01	<b>7.776,53</b>		
Altersvorsorge	4.649,14	4.849,26	<b>9.498,40</b>	4.738,17	<b>14.236,57</b>		
<b>Option gesamt</b>	<b>50.695,38</b>	<b>50.959,04</b>	<b>101.654,42</b>	<b>49.507,59</b>	<b>151.162,01</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Mittelabruf</b>	<b>50.000,00</b>	<b>55.000,00</b>	<b>105.000,00</b>	<b>50.000,00</b>	<b>155.000,00</b>		
<b>Differenz</b>	<b>-695,38</b>	<b>4.040,96</b>	<b>3.345,58</b>	<b>492,41</b>	<b>3.837,99</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Anhang:

## GGFA-Pressemitteilung 03/09 vom 3. April 2009

- wurde in Ausschnitten in der EN veröffentlicht
- wird auf [www.ggfa.de](http://www.ggfa.de) veröffentlicht.

### **Rollentausch bei der GGFA: Erlanger Verwaltungs- und Stadträte wurden zu Arbeitslosengeld II-Empfängern**

Workshop zur Umsetzung der SGB II-Gesetzgebung – Verwaltungs- und Stadträte schlüpfen in Rollen von Langzeitarbeitslosen – Konrad Beugel: „Wir wollten das Erlanger ALG-II-System einmal selbst erleben“ – Tragfähige Zukunftsplanung statt reine Geldleistung – Vermittlungszahlen der GGFA weiterhin hoch, ALG-II-Quote in Erlangen weiterhin niedrig

**Erlangen** – „Der ‚Dschungel‘ SGB II ist nicht nur für die Menschen, die als Antragsteller kommen, schwer zu durchschauen, sondern auch eine große Aufgabe für die Mitarbeiter der GGFA AöR und des Sozialamtes, die sich gemeinsam um deren Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt kümmern“: Erlangens Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß und ihre Kollegen aus dem Verwaltungsrat der GGFA AöR Erlangen haben in ihrer täglichen Arbeit oft mit dem scheinbaren „Dschungel“ SGB II und dessen Umsetzung bei der Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt zu tun, doch in der Regel nur als Zuschauer. Das zweite Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II) regelt die Grundsicherung für langzeitarbeitslose Arbeitsuchende in Deutschland. „Wir reden darüber wie Besucher auf der Tribüne, haben aber noch nie auf dem Platz gestanden und gegen den Ball getreten. Deshalb ist im Verwaltungsrat der GGFA der Wunsch entstanden, das Erlanger ALG-II-System einmal selbst zu erleben“, so Konrad Beugel, Referent für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Erlangen und Verwaltungsratsvorsitzender der GGFA AöR. Eine Idee, die die GGFA – in der Optionskommune Erlangen für die Aktivierung und Vermittlung von Arbeitslosengeld II-Empfängern zuständig – in Form eines Workshops mit Rollenspielcharakter gerne aufgegriffen und gemeinsam mit dem Amt für Soziales, Arbeit und Wohnen, das in Erlangen für die Geldleistungen zuständig ist, umgesetzt hat: „Das große Interesse in Form der Teilnahme der vielen GGFA-Verwaltungsräte und Mitglieder des SGB II-Strategie-Arbeitskreises des Sozial- und Gesundheitsausschusses ist natürlich auch eine Wertschätzung unserer Arbeit“, so Axel Lindner, stellvertretender GGFA-Vorstand.

#### **Von der Antragstellung bis zur Vermittlung**

Vier Stunden lang schlüpfen Mitglieder des Verwaltungsrates und des Arbeitskreises sowie Stadträte und Wirtschaftsvertreter wie Renate Döblin, Geschäftsführerin der IHK Erlangen, und Wolfgang Mevenkamp, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Erlangen, in die Rolle von Langzeitarbeitslosen. Dafür wurden sie mit typischen Profilen von GGFA-Kunden ausgestattet, die oft mit mehreren Problemen wie einer fehlenden beruflichen Qualifizierung, Arbeitsentwöhnung oder einer schwierigen Wohnungssituation gleichzeitig zu kämpfen haben. Anschließend durchliefen die insgesamt 11 Teilnehmer alle Stationen der Beratungs- und Betreuungsangebote für ALG-II-Empfänger – im Zeit-raffer, aber unter realistischen Bedingungen: Nach der Antragstellung bei einem Leistungssachbearbeiter des Amtes für Soziales, Arbeit und Wohnen, der die Teilnehmer beim Ausfüllen des komplizierten Formulars hilfreich unterstützte und einen Musterbescheid erstellte, ging es weiter zum Profiling-Gespräch. Hier wurden die persönlichen Erfahrungen, Voraussetzungen und Talente des „Kunden“ ermittelt. Beim zuständigen Fallmanager wurden anschließend Unterstützungsleistungen und Beratungsangebote geplant und in einer Eingliederungsvereinbarung zusammen mit den Rechten und Pflichten festgelegt. Zum Schluss übernahm die GGFA-Personalvermittlung, um mit den „Langzeitarbeitslosen“ passende Integrations-schritte und -wege in den Arbeitsmarkt zu ermitteln.

### **“Wir haben heute wahnsinnig viel gelernt!”**

“Die Verwaltungs- und Stadträte haben sich sehr engagiert in ihre Rollen als ALG-II-Empfänger hineinversetzt und hatten sehr viele Fragen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, resümierte Ina Thum, Controllerin der GGFA, die den Workshop zusammen mit Fallmanager Gregor Schmitt auf die Beine gestellt hat. Fragen, die zum Beispiel Konrad Beugel aus seiner Workshop-Rolle eines jugendlichen Antragsstellers und Familienvaters in die abschließende Diskussionsrunde einbrachte, beschäftigten sich unter anderem mit den Sanktionsmöglichkeiten bei Nichtteilnahme an GGFA-Maßnahmen.

„Wir haben heute wahnsinnig viel gelernt! Es war gut, dass wir das machen konnten,“ so GGFA-Verwaltungsrat und SPD-Stadtrat Wolfgang Vogel. Dem schloss sich seine Stadtratskollegin Gerlinde Stowasser an: „Ich habe heute sehr viele wichtige Informationen über die Arbeit der GGFA bekommen. Es ist beeindruckend, wie viel Energie in die Betreuung der Kunden gesteckt wird.“ Und Konrad Beugel regte an: „Für mich war es äußerst informativ und ich denke, das ging vielen so. Warum sollte man den Workshop also nicht wiederholen und andere Interessierte einbeziehen?“ Ein Anregung, die gerne aufgegriffen wird: Es ist geplant, den Workshop auch im kommenden Jahr anzubieten. Denn der Workshop hat auch deutlich gemacht, dass GGFA und Sozialamt trotz aller Formalitäten alles daran setzen, den Leistungsempfängern nicht nur Geld zu überweisen, sondern ihnen zudem eine tragfähige Zukunftsplanung anzubieten.

### **2009 bisher 141 Kunden erfolgreich vermittelt**

Dass dies den Mitarbeitern der GGFA gelingt, belegen die beständig guten Vermittlungszahlen. Noch spürt die GGFA auch wenig von der schlechteren Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Zahl der Vermittlungen ist bis jetzt nicht signifikant gesunken. In den vier Wochen des letzten Berichtszeitraums von Mitte Februar bis Mitte März konnte die Personalvermittlung der GGFA Erlangen AöR 41 Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Insgesamt wurden durch die Optionskommune von Januar bis März 2009 141 Kunden erfolgreich in Arbeit vermittelt.

Aktuell sind 1.384 Erlanger im Bereich SGB II ohne Arbeit, 22 mehr als im Vormonat. Die Quote bei den Empfängern von Arbeitslosengeld II in Erlangen bleibt dennoch weiter auf niedrigem Niveau und liegt ebenso wie im Vormonat bei 2,4 %. Auch die Gesamt-Arbeitslosenquote in Erlangen blieb unverändert bei 4,3 %, während es bundesweit einen Anstieg von 0,1 Prozentpunkten auf 8,6 % gab.

606 Personen bereiten sich zurzeit in Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der GGFA und anderer Träger auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt vor. 78 Personen werden – oft parallel dazu – zusätzlich psychosozial betreut: Von der Schuldnerberatung und der Suchtberatung oder durch Beratungsstellen der Stadt Erlangen sowie durch von der Stadt beauftragte Beratungsstellen karitativer Träger.

In den kommenden Monaten wird die Zahl der freien Stellen aufgrund der schlechten Konjunkturlage aber vermutlich auch in Erlangen sinken. Klaus Lenker, Chef der GGFA-Personalvermittlung, geht davon aus, dass sich dies zuerst bei den Ausbildungsplätzen niederschlagen wird. Hier rechnet die GGFA damit, dass die Unternehmen zurückhaltender agieren als in den vergangenen Jahren. Die GGFA wird sich aber weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, freie Ausbildungsplätze zu akquirieren.

Quelle: Statistische Auswertung des ProSoz-Zentralrechners der Stadt Erlangen.